



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVI. Von dem Buch dieser Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

Die sechzehende Predigt

502

allwege nach der Sonnen wenden / bedeiner dasz hannem / welcher in Mutter Leib ist geheligt vor wir in der Christlichen Kirchen vñfern Weeg vñnd den/wir haben auch den heiligen Evangelisten/vnd Wandel/vnser Thun/vnd lassen/ Herz vñnd Ge Aposteln Iohannem/ welche Blume vnser Herr wilen nach Christo der Sonnen der Gerechtigkeit Christus also lieb gehabt/ds er ihnen bey seinem leb richten sollen / vñnd ihme nachfolgen/ vñnd seine Weg wandten.

Je länger
je lieber.

Es heisst ein Blümlein je länger/je lieber/
das gehe auf Gott vñnd zugleich auf die Gottlie/
bende Seele/Gott soll uns sein je länger je lieber/ in
der inbrüstigen Lieb gegen Gott sollen wir täglich/
ja Stündlich vñd angestliclich wachsen/vnd zu/
nemen/der Gerecht ist/werd noch Gerechter/wer
Gott lieb hat/der hab ihnen noch lieber/vnd je län/
ger je lieber/der H. Leher Augustinus spricht/sie/
he Her ich hab dich lieb/vnd so es zu wenig
ist/beger ich dich noch mehr zu lieben/wann
der Mensch nun Gott je länger je lieber hat/so wird
er auch von Gott je länger je lieber gehalten/dann
Gott liebet die/welche ihnen lieben.

Augusti-
nus lib.
confessio
n cap 8.
Prous 8.17.

Tausend-
gulden-
Centau-
rea.

Mat. 13.31.

Johans-
blumen

Johans-
blumen

Es wird auch ein Kraut gefunden das nennet Augen
man Augentrost/ ein solches wechselt auch in dem trost.

Kirchengarten/ vñnd segnet die trefflichen Trost
sprich der heiligen Schrift vnd Bibel welche wir
für Augen haben sollen/dass der rechte Maybaum/
die rechte Mayblum / Christus die aller schönste
Blum unter allen Blumen/ von welcher also ge-
schrieben steht/ ich bin aufgewachsen wie ein Ecl. 14.17
Palme/vnd wie ein gepflanzte Rose in Jeri-
cho/wie ein schöner öhlbaum im Felde/ und
bin aufgeschossen wie ein Ahorn am

Wasser / in den Gassen/ das ist die Blum von Esaia

der Wurzel Jesse hergeschossen / darvon Esaia

bin aufgewachsen wie ein Ahorn am

Darneben findet man auch in diesem Kirchga-

ten andere vielfältige Blumen von allerley Drien

der Welt/ als Indianische Blumen/ Spanische Apo-

Blumen/ Arabische Blumen/ Italienische Blu-

men vñnd der gleichen/ das ist die grosse Schar von

allen Völkern vnd Zungen/ welche S. Iohannes

gesehen hat/vor dem Thron Gottes stehen daran

ihen die liebliche Wasserbech/vñ die Edlen Brü-

lein/nemblich die Predigten vnd Lehren der heil-

gen Aposteln/Evangelisten/und der H. Väter vñ-

Lehrer/das lustige Windlein des H. Geistes dard

wehet diesen Kirchgarten/ es lassen sich hören die

wolssingen Paradiesvögel/nemblich die Glo-

cken/vñnd die Münch in ihren

Chören.

Wir haben auch in unseren Kirchgarten schöne
Johansblumen/ wir haben den H. Taufes Joe-

Am fünfzehnten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit.

Die 16. Sermon. Von dem Buch dieser Welt.

Ober die Wort:

Schawet an die Lilien auff dem Felde/wie sie wachsen. Matth. 6.ca.v.28.



Er heilige Einsiedler Gottes: alles Gras/ alle Blumen/ alle Kräuter
Ier Anthonus hat dieser Bäum vnd Stauden/ alle Frucht/ in Summa al-
schaffene Welt ein Buch/ les Genach auf Erden siehet da dem Menschen
Gottes geheissen/darum zu gutem/vnd alle diese schöne Creaturen bezügen
wir die Tag vñser Lebens des Schöpfers gross Glorie vñnd Liebe gegen uns/
gnung zu lesen/ zu studis dargegen reizten si uns auch zu tödlich/ ja ons soll
so viel es Creaturen vñnd nit anders seyn/ als wan wir hören alle Blätter/
Geschöpf gäb/ so viel gibt es auch Buchstab vnd Zweiglein/ Gräflein/ Blüte/ Schöf vñ Sprossen/
Capitol: weil uns dann nun vñser Her: Christus Bäume vnd prenge delinen vnd vñser Erfüffet/ O
in das Capitol von den schönen Lilien vñnd Blüten. Mensch dankte Gott für alle seine Güte/ und Wol-
men des Feldes im heutigen Sonntäglichen Euangelien. Was lesen vnd lernen: wir weitet in diesem
gelio weißer/ als wollen wir auch Christo folgen/ vñ Buch: Prudentiam Dei, die Fürschtung Gottes
sehen was wir in den Lustgarten/ in schönen We- gegen seinen Creaturen/ vnd daß wir die überflüssige
sen/ Auen/ Walden/ vnd Feldern zu lesen vñnd zu Heidnische Sorg der zeitlichen Sachen/ was eßt/
lernen haben/ Gott verlehed darzu sein Genadi. trinken/ vnd Kleider bereitst/ hinlegen/ vnd zu sei-
Wiesen/ Auen/ Walden/ vñ Feldern mit allein Got tes Allmächtigkeit vnd Weisheit in so viel vñ man- ner Majestät/ als zu unserm himmlischen Vater ein
derley Gewechsen/ sondern auch seine unermäßli- Kindliches Vertrauen schöffen/ vnd haben sol-
che Güttigkeit vnd überflüssliche Lieb gegen uns len/ considerate Lilia agri, sprich der Herr/ ne-
Menschen/ dañ vñ der Menschen willen ist es alles met wahr/ sehet/ gebt Achtung auf die Li-
erschaffen/ alle Ding seynd ewor (sagt S. Paulus) ihr aber seyd Christi/ Christus aber ist nicht ist betreydet gewesen/ als derer eins/ so

1. Cor. 3.23

Am fünffzehenten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit.

503

hann das Gras das Heut auf dem Feld sei. blühet / balde wiederumb verwelcket vnd abschaffet / vnd Morgen in den Offen geworffen wie baldt vor gehe der Sommer mit aller seiner Zeit wirdt / Gott also kleydet wie viel mehr wirdt rath vnd Schmuck? der halben sagt recht vnd wolt er euch kleyden ihr Kleinglaubigen? darum der fromme vnd gedultige Job / der Mensch vom Iob. 14. 1. follet ihr nicht sorgen / vnd sagen was wer Welt geboren / lebet kurze Zeit / vnd wirdt den wir essen / was werden wir trinken wo erfülltet mit vielen Betrübnissen / er geht mit werden wir uns bekleiden? nach sol. auff wie ein Blum / vnd fällt baldt ab / vnd them allem trachten die Heyden.

Was studiren wir mehr in diesem Buch? Ant. Psalmbuch Davids steht also: wir vergehent Psal 59 c. wor das Gehorsamb der Unvernünftigen vnd frühe wie das Herz / das da frühe blüht / vnd Sinlosen Creaturen gegen ihren Schöpfer Gott / balde welch wirdt / aber des Abends wird es befiehlt dem Gras / es soll herfür machen es weh / absfallen / vnd werde hart / vnd verdorret / der See herfür er befiehlt den Bäumen sie sollen blühen Prophet Elias schreibt also: es sprach ein Stim Elai. 40 c. vnd außschlagen / sie blühen vnd klagen auf: er schreyt vñ ich sagte / was sol ich schreyen: al. befiehlt den Bäumen sie sollen sich / ein jeglicher les Fleisch ist Gras / vñ alle seine Herrlichkeit nach seiner Art faßen lassen / sie lassen sich faen / er leit wie ein Feldblum / das Gras ist verdorrt befiehlt der Saat sie sollt aufzugehen / vnd Frucht ret / vnd die Blum ist abgefallen / dann der bringen / sie gehet auf vnd bringet Frucht zu rech- Winde des H. Eriens hatt sie abgeworhet: hic er Zeit / worgu ein jedes erschaffen / dem kompt wirdt dem Propheten Elia vnd allen Predigern nach stellt sich / vnd leyset allen gebürtlichen Ge. auffreizt / sie sollen dem Volk mit Ernft fürhals herfambt / vnd lobet also Gott den Schöpfer aller Ding / welches Lob die drei Knaben gedenken in Bracht vnd Herrlichkeit sey vergänglich wie die ihrem Gesang / da si vñner anderem also sprechen/ Dan. 3. alles was auf der Erden wechselt / lobe den ben auch an den Blümlein vnd Grästein vñ d. m. H. Erien und rühme ihnen ewiglich / bey die. Geist Demuth / vnd Geduld zu lernen / dann wannt sem Gehorsamb vñnd lobet der Creaturen sollen wir ein starcer Wind kompt / so ducken sich die Blümen vernünftige Menschen uns spiegeln / vnd zum lein / vñ Schmetlein auf der Henden bis so lang der schuldigen Gehorsamb gegen Gott uns ermun- Sturm hinüber kompt: also auch du Mensch lehre dern / dann so laub und Gras dasjenigehut / was vnd duck dich bis solang das Drogenwetter vnd das Ihnen von Gott auferlegt woldt / warumb nit viel Unglück hinaüber kompt / es wirdt nit ewig woren/ mehr wir Menschen? gehorcher Gott was weder vnd vornehmlich sollen sich junge Leut ducken / vnd Vernunft noch Sinn hat / wie viel billicher gehor- leyden / die Schüler vnd Handwerksgesellen / wels chen die Menschen / welche mit Sinn vnd Ver- die etwas lernen / vnd erfahren wollen / sollen sich tunst begabt seyn?

Darum sehn diejenigen auf die / dies schönen Creaturen missbrauchen / vnd sich durch die schöne ducken / nicht leichtlich schader / aber die grossen Eis lustige Gärten / Blumen / vnd Auen zu Unten. schen / vnd andere Bäume / welche sich nicht bücken scheiten / vnd andern Sünden / vnd Ungehorsamb vnd ducken wollen / die reift der Wind erbä: also wieder Gottes Wort / vnd Gebot anreihen lassen. kan auch kein Wind der Tribusal vnd Wiederver-

Von der schönen Gräfst / in Blumen / Kreutern tigkeiten denjenigen welche sich bücken vnd drücken/

und allem sommerlichen Gewächs haben wir uns schaden / sie überwinden alles mit Geduld / hingegen der kurze unsers Lebens und Vergänglichkeit zu er- aber verderbt der Wind der Tribusal vnd Wieder- kanern / dann was ist unser Leben auf Erden / anders wertigkeiten diejenigen / welche si nicht bin- als ein Gras das Heut sehet / Morgen aber wegge- schätnien wirdt / wie ein Blume die jetzt schön dahat.

dücken / vnd gleich wie der Wind den

Blumen / Schmetlein / vnd Grästein welche sich

ducken / nicht leichtlich schader / aber die grossen Eis

schänen / vnd andere Bäume / welche sich nicht bücken

scheiten / vnd andern Sünden / vnd Ungehorsamb

vnd ducken wollen / die reift der Wind erbä: also

wieder Gottes Wort / vnd Gebot anreihen lassen.

kan auch kein Wind der Tribusal vnd Wiederver-

gen / vnd wirst sie zu Abgrunde

der Hölle.

Am fünffzehenten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit.

Die 17. Sermon. Die History Salomonis.

Ober die Wort:

Noch sage ich euch daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist/ wie derselbe eins. Matth. 6. ca. v. 29.

Sie höret gar gern schöne mächtiger und weiser König in Juda gewesen ist/ und lustige H. storien von den vornembltch wein auch diese History zu Erklärung grossen mächtigen Potentia heutige Sonntagsliche Enanelli diener / da also ten welche ganze Lande vnd stehet ich sage euch daß auch Salomon in al. Leut gezwungen / vnd unter der seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewe- sich brachte haben / erzählen / vñ sen ist / als derselben eins / dann bay der History bedrückter viele Leute werden Salomonis höre wir was Salomon für ein Herr durch nichts so sehr erlöstige/ lichkeit gehabt / Gott verlehed dazu sein Genad- die Hunderstag seyndt / in welchen das Volk son. Haß bauen / aber das Wort des Herren kam III. Paral. 22. derlich schwermügt ist / als will ich sie auch erlöst ihme / vnd sprach / du hast viel Bluts vergoss. 2. Reg. 7. gen mit der schönen Historien des Königs Salo- sen / vnd grosse Krieg geführet / darumb monis / welcher also mächtig vnd Reich gewesen/ sollte meinem Namen nicht ein Haß das weder vor ihm / noch nach ihm ein solcher bauen / weil du so viel Blut vergossen hast

Vor